

Auf dem Weg zur Prüfung 6

Goethe-Zertifikat C1, Sprechen 2: Berufsziel: Gesundheitsbereich

- 1 *Mögliche Lösung:* **1 Woche Praktikum in einer Internet-Apotheke:** Aufgaben: Bestellungen bearbeiten • Arbeitsumgebung: Büro, Lager • Was kann man lernen: unterschiedliche Medikamente kennenlernen • Bestellungen bearbeiten • Lagerlogistik • Vorteile: lernt Bestellungsbearbeitung und Logistik im Bereich Medikamente kennen • Nachteile: hat wenig mit Medizin zu tun • stressige Arbeit unter Zeitdruck • **2 Wochen Praktikum in einer Tierarztpraxis:** Aufgaben: Behandlungstisch und Behandlungsgeräte sauber halten • Tiere beruhigen • Praxis reinigen • Arbeitsumgebung: Praxisraum • Was kann man lernen: verschiedene Krankheiten der Tiere kennenlernen • Untersuchung der Tiere beobachten • Vorteile: Umgang mit Tieren • Wissen über Tierkrankheiten bekommen • Nachteile: lernt nur Tiermedizin kennen • **4 Wochen Praktikum in einem Pflegeheim für Senioren:** Aufgaben: Zimmer der Patienten und Station saubermachen • Pflegepersonal unterstützen • mit alten Menschen sprechen • Arbeitsumgebung: Station im Pflegeheim • Was kann man lernen: Arbeitsalltag auf einer Pflegestation und Arbeit der Pflegekräfte kennenlernen • Vorteile: direkten Einblick in Arbeit von Altenpflegern bekommen • Nachteile: anstrengend • Frühschicht und Spätschicht • **2 Wochen Praktikum in einem Unternehmen für Medizintechnik:** Aufgaben: Büroarbeiten bzw. kleinere Aufgaben im Technikbereich erledigen • Arbeitsumgebung: Büro, Technikabteilung • Was kann man lernen: Einblick in Medizintechnik bekommen • Vorteile: lernt was über Entwicklung im Bereich Medizintechnik • Nachteile: nicht direkt im medizinischen Bereich • kein Kontakt mit Patienten, Pflegepersonal, Ärzten • **2 Tage Schnupperpraktikum in einem medizinischen Analyselabor:** Aufgaben: medizinisch-technischen Assistenten zusehen • Arbeitsumgebung: Labor • Was kann man lernen? • genaue Tätigkeiten der medizinisch-technischen Assistenten kennenlernen • Vorteile: schneller Einblick • kein großer Zeitaufwand • Nachteile: sehr kurz und daher oberflächlich • **12 Wochen Pflegepraktikum in einer Klinik in einem Entwicklungsland:** Aufgaben: Station saubermachen • Patienten waschen und anziehen • Pflegepersonal unterstützen • Arbeitsumgebung: Krankenhausstation • Was kann man lernen: Einblick in medizinische Versorgung in Entwicklungsland • Umgang mit Patienten • Vorteile: Arbeit in Krankenhaus in Entwicklungsland kennenlernen • selbst Patienten helfen • Nachteile: dauert sehr lange • Kosten für Flug

Auf dem Weg zur Prüfung 7

Goethe-Zertifikat C1, Hören 2: Wiederverwertung von CO₂

- 1a *Mögliche Lösung:* Beispiel: hohe Anteil CO₂ Atmosphäre • durch neue Ideen aus Wissenschaft gesenkt • Politik Wissenschaft Wirtschaft Sorgen • verlangsamt Klimawandel • 1. Besondere Günther Verfahren • aus dem CO₂ im Erdöl Kunststoff produziert • CO₂ aus den Abgasen Industrieanlagen getrennt gefiltert • Erdöl gereinigt mit CO₂ gemischt • 2. Günther erreicht • Herstellung Kunststoffen CO₂ einzusparen • 20% Kunststoffe aus CO₂ herzustellen • Textilien größten Teil aus CO₂ fertigen • 3. Nutzung CO₂ • für Produktion Kunststoffen findet weltweit statt • technologisch kompliziert • viele Länder wirtschaftliche Hürden • 4. Günther besonders wichtig • Chemie nachhaltiger • Erdöl nachhaltiger profitabler nutzen • Forschung bekannt machen • 5. Kreislaufwirtschaft • fossile Rohstoffe einmalig verwendet • Produkte nach Ablauf Lebensdauer entsorgt • Produkte wiederverwertet • 6. Kunststoffe • nachhaltiges wertvolles Ausgangsmaterial • Plastikmüll • schwer Rohstoffkreislauf zurückzuführen • 7. Methan • Langzeitspeicher für Energie • aus Erdgas • in Biogasanlagen hergestellt • 8. CO₂ Rohstoff • heute große Rolle • wird große Rolle • wird lange keine Rolle • 9. betrachtet Günther weitere Entwicklung • wegen Klimawandels Sorgen • positiv in Zukunft • zweifelt an schnellen Erfolgen Forschung • 10. Europa • investiert wenig Geld in grüner Technologie • stellt jetzt auf Kreislaufwirtschaft um • bis 2050 ausgeglichene CO₂-Bilanz
- 1b 1b • 2a • 3b • 4a • 5c • 6a • 7a • 8b • 9b • 10c

Auf dem Weg zur Prüfung 8

Goethe-Zertifikat C1, Schreiben 1: Digitale Sicherheit

- 2 *Mögliche Lösung:* Soziale Netzwerke sind aus dem Leben der meisten Menschen nicht mehr wegzudenken. Wir nutzen sie gern, um uns zu informieren und mit anderen Menschen zu kommunizieren. Allerdings haben soziale Netzwerke auch ihre Schattenseiten. 65% der Nutzer von sozialen Netzwerken sind dort laut einer Umfrage des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) bereits auf problematische Inhalte gestoßen. 24% sagen dies über Messenger-Dienste, d. h. bei der Verbreitung von problematischen Inhalten spielen die sozialen Netzwerke eine größere Rolle. Fast vier Fünftel der Befragten sind in sozialen Netzwerken schon auf falsche Informationen gestoßen. Knapp zwei Drittel sind manipulativen Informationen begegnet. Mehr als die

Hälfte hat hetzerische und verletzende Inhalte gesehen und ein Drittel sogar bedrohliche Inhalte.

Diese erschreckenden Angaben kann ich aus meiner eigenen Erfahrung bestätigen. Ich selbst habe schon häufig Artikel mit falschen und manipulativen Informationen auf Internetplattformen wie Facebook oder Twitter gesehen. Das Problem ist, dass Menschen unter einem falschen Namen ein Profil auf diesen Plattformen anlegen, um dann Texte, Videos oder Bilder mit Falschinformationen zu verbreiten. Andere Netzwerknutzer glauben diese Informationen oft und teilen sie. Dadurch können viele Menschen in ihrer Meinung zu einem bestimmten Thema beeinflusst werden.

Die größte Gefahr bei falschen Inhalten liegt meiner Meinung nach darin, dass die Leser häufig nicht wissen, dass die Informationen nicht stimmen. Sie glauben, es würde sich um Fakten halten, und bilden sich ihre Meinung aufgrund dieser falschen Informationen. Dadurch entwickeln sie eine völlig falsche Vorstellung von der Realität. Aggressive Inhalte halte ich jedoch für noch gefährlicher als falsche, weil sie das soziale Klima vergiften. Man sieht die anderen Menschen dann nicht mehr als Mitbürger an, mit denen man zusammenarbeiten kann, sondern als Feinde, die man bekämpfen muss.

Solche hetzerischen und beleidigenden Inhalte finden wir häufiger in sozialen Netzwerken als im realen Leben, wodurch sich die Frage stellt, warum sich Menschen im Internet anders verhalten. Meiner Meinung nach liegt das daran, dass man sich im Internet anonym fühlt und glaubt, man könnte alles schreiben, ohne dass man Konsequenzen zu befürchten hat. Außerdem sinken im Internet die Hemmungen, die einen bei einer direkten persönlichen Begegnung davon abhalten würden, auf andere Menschen aggressiv zu reagieren.

Wenn Menschen im Internet Opfer von Cyber-Mobbing werden, würde ich ihnen zum einen raten, das dem Betreiber der Plattform zu melden. Die Betreiber sind nämlich verpflichtet, problematische Inhalte aus den Netzwerken zu entfernen. Zum anderen würde ich ihnen empfehlen, Beleidigungen oder Angriffe im virtuellen Raum nicht so ernst zu nehmen, da wir ja wissen, dass auch die Cyber-Angreifer im realen Leben eigentlich nette Menschen sein können.

Auf dem Weg zur Prüfung 9

Goethe-Zertifikat C1, Lesen 1: Zoos und Artenschutz

- 1a *Mögliche Lösung:* sind die meisten Bundesbürger offensichtlich Zoofreunde • befürworten 82 % grundsätzlich die Arbeit von Zoos • finden es auch richtig, wenn diese mit öffentlichen Geldern gefördert werden • Mehr als zwei Drittel der Befragten geben an, dass Zoologische Gärten nicht nur der Erholung oder Unterhaltung dienen, sondern auch der Bildung • den Besuchern die Probleme des Arten- und Naturschutzes nahezubringen • Der Artenschutz ist auch der Grund, weshalb Naturschutzorganisationen mit Zoos zusammenarbeiten. • Nach Ansicht des WWF kann die Forschung der Zoos auch dazu beitragen, Verhalten, Biologie oder Krankheiten der bedrohten Arten besser zu verstehen. • Zudem unterstützen viele große Zoos nicht nur Auswilderungsprogramme für Tierarten • sondern engagieren sich auch für die Erhaltung der natürlichen Lebensräume • Den Bedürfnissen eines Wildtieres könne kein Zoo gerecht werden, denn die Tiere könnten dort ihre natürlichen Verhaltensweisen nicht ausleben. • weshalb nach Ansicht der Tierschützer in Zoos gefangen gehaltene Tiere verkümmern würden • Anzeichen dafür seien die sogenannten Stereotypen • fühle sich von den vielen Besuchern gestört und werde aggressiv • Zootiere seien in der freien Wildbahn kaum überlebensfähig • fordert die dauerhafte Schließung von Zoos • Eine Erfolgsgeschichte und ein Beispiel für eine Tierart, die ohne Zoos längst ausgestorben wäre, ist der europäische Wisent.
- 1b 1. Mehrheit / Mehrzahl • 2. Unterstützung • 3. laut / nach • 4. erfahren / lernen / hören • 5. beurteilen / bewerten / finden • 6. Gefangenschaft • 7. Aggressionen / Aggressivität / Verhaltensstörungen • 8. überleben • 9. geschlossen • 10. erfolgreichen / gelungenen

Auf dem Weg zur Prüfung 10

Goethe-Zertifikat C1, Schreiben 2: Für Nachhaltigkeit sorgen

- 1 1. gehalten • 2. beeindruckend • 3. Rolle • 4. Interesse • 5. Vorschläge • 6. besteht / liegt • 7. der Reihe • 8. lassen • 9. machen • 10. Kontakt / Verbindung